

«Es gibt für alles eine Lösung!» Walpurgisnacht

ZÜRICH Monika-J. Maag Hug und ihr «Hexenladen» im Oberdorf

Am 30. April ist Walpurgisnacht – landläufig auch als Hexenbrennen bekannt. Die Züri Rundschau besuchte aus diesem Anlass die hellsichtige Magierin Monika-Jacqueline Maag Hug, Geschäftsführerin des Ladens Des Balances AG in der Zürcher Altstadt, der weitherum als «Hexenladen» bekannt ist.

In unseren Breitengraden sind Hexen vor allem aus den Märchen bekannt; als böse und hässliche alte Weiber, die auf ihrem Besen durch die Gegend reiten und mit ihren Zauberkraften so manches Unheil anrichten. Im wahren Leben aber bewirken Hexen (es gibt auch männliche!) viel Gutes. In Amerika ist «witch» (englisch = Hexe) ein ganz normaler Beruf, der sogar im Pass aufgeführt wird. Ebenso anerkannt ist die Mysterienreligion der Wicca, wobei Spiritualität, Naturverbundenheit und Transformation im Zentrum stehen. Monika-Jacqueline Maag Hug ist spirituell, naturverbunden und mit magischen Kräften ausgestattet. Sie vereint alle Gaben in sich, die es für eine «moderne Hexe» braucht. Wer eine eigenbrötlerische Frau in wallenden Gewändern erwartet, liegt falsch. Die bildschöne 39-Jährige mit dem sprühenden Blick und der Löwenmähne trägt Jeans und kann Abschlüsse als Betriebsökonomin, Erwachsenenbildnerin sowie Juristin vorweisen. Ihre Medialität paart sich mit Pragmatismus und einem guten Geschäftssinn. Zusammen mit ihrem Mann René Hug-Maag und ihrer Mutter Jacqueline Maag-Kofel hat sie mit Des Balances AG an der Kruggasse 12 in Zürich ein florierendes Unternehmen für Magie aufgebaut, das in seiner Art einzigartig in der Schweiz, ja sogar in ganz Europa ist.

Hellsichtig seit der Kindheit

Betritt man den «Hexenladen» - wie Des Balances AG von Kunden liebevoll genannt wird - betören einem der Duft und die Fülle an Kerzen, Ölen, Kräutermischungen, Edelsteinen, Statuen und Litera-



(Bild: ub) Monika Jacqueline Maag Hug, studierte Betriebsökonomin und Geschäftsinhaberin mit medialen Fähigkeiten

tur rund um Magie, alte keltische Bräuche aber auch Quantenphysik. Hinter dem Verkaufstresen hängen Salbei, Mistel und Rosmarin zum Trocknen, die Maag für ihre eigenhändig zusammengestellten Kräutermischungen zu Räucherzwecken braucht. «Ich suche die Pflanzen teilweise selber im Wald, so wie ich das als Kind von meiner Grossmutter gelernt habe», sagt die Zürcherin. Das Räuchern vertreibt negative Einflüsse und gilt als heilbringendes Ritual in allen Lebenslagen. Eine Kundin kauft eine Kerze, um damit einen für sie wichtigen Prozess in Gang zu bringen. «Die Kerze muss eine Woche lang brennen und ich gebe eine genaue Anleitung mit, welche Handlungen dazu vollzogen werden müssen», erklärt Maag. Ihr magisches Wissen beruht auf 30 Jahren Erfahrung und wurde mit dem Buch «Der Weg zum wahren Adepten» - welches sie von ihrem Grossvater als Mädchen geschenkt bekam - so richtig ins Rollen gebracht. Hellsichtig war sie aber schon vorher; sah die Aura von Tieren und Menschen, wenn sie ihnen begegnete. Sie erinnert sich: «Für mich war das selbstverständlich und bis zur Primarschule dachte ich, dass das alle können.»

Medium und Seelsorgerin

Wenn Monika-Jacqueline Maag Hug abends ihre Ladentüren schliesst,

ist noch lange nicht Feierabend. Jeden Tag ab 18.45 Uhr fängt ihre Beratung an, in der ihre hellsichtigen Fähigkeiten in gebündelter Kraft zum Ausdruck kommen. «Es sind immer dieselben acht Lebensthemen, die Menschen umtreiben», erläutert Maag, «Liebe/Partnerschaft, Familie, Beruf, Gesundheit, Wohnsituation, Finanzen, ei-

genes Potenzial und Trauer.» Sie erklärt den Hilfesuchenden, wie es zu einer bestimmten Situation kam, beantwortet deren Fragen und gibt Anstösse, wie sie ihr Schicksal ändern können. «Die Realität ist steuerbar und Wünsche können real werden», ist Maag überzeugt. Manchmal bekommt sie in den Sitzungen auch Nachrichten von Verstorbenen», was für sie ganz natürlich ist: «Der Tod ist nur ein Übergang in eine andere Frequenz.» Der Erfolg und die vielen Stammkunden geben ihr Recht, oft ist sie über Monate ausgebucht. «Wer mich konsultieren will, muss unbedingt vorher anrufen und einen Termin vereinbaren», meint sie deshalb nachdrücklich. Telefonische Beratungen lehnt sie ab und erachtet sie als unseriös. Die Spezialistin für Seelenarbeit sagt auch ganz klar, wo ihre Grenzen liegen: «Wenn jemand krank ist, kann ich ihn nicht heilen. Ich bin kein Arzt.» Trotzdem werden ihr viele schwere Schicksale anvertraut. Maag hat eine Zertifizierung als Seelsorgerin und ist an die Schweigepflicht

gebunden. Ihre Lippen bleiben versiegelt, was immer ihr in einer Beratung auch zu Gehör kommt.

Die grosse Kraft der Gedanken

«Es gibt für alles eine Lösung, auch wenn der Weg dazu bei jedem Menschen unterschiedlich ist», sagt Maag aus ihren Erfahrungen. An der Walpurgisnacht vom 30. April 2014 wird sie zur Feier des Tages mit ihrem Mann – ebenfalls ein Medium – eine Flasche Champagner aufmachen. Sie hat ihn vor Jahren auf der Bühne des Kongresshauses Zürich bei seiner medialen Arbeit gesehen und sofort entschieden, ihn einmal zu heiraten. Und so ward es. Damit hat sie ihren Wunsch Realität werden lassen, und diese Gabe spricht sie auch jedem anderen Menschen zu. «Die Kraft der Gedanken ist immens. Mit einer pessimistischen Einstellung kann man sein Leben negativ beeinflussen und mit Ängsten zieht man das Schlechte an. Deshalb ist positives Denken ganz wichtig.»

Ursula Burgherr

Weitere Infos auf
www.hexenladen.ch



(Bild: ub) Monika Jacqueline Maag Hug in ihrem Hexenladen vor einer Ganesha-Statue

In der Nacht vom 30. April auf den 1. Mai wird die Walpurgisnacht (Beltane) gefeiert. Im Mittelalter wurde diese Nacht von den Machthabenden der gemäßigten Walpurga zugeschrieben, um ihr den «Schrecken» zu nehmen. Dieser Schrecken bestand in der Angst des Klerus vor der ursprünglichen Bedeutung dieser Feier: Beltane ist der höchste Feiertag des Jahreskreises und es geht um die Vereinigung des weiblichen und des männlichen Prinzips. Früher traf man sich aus allen Teilen eines Landes, um ein wildes und ekstatisches Fest zu feiern, das Fest des wiedererwachten Frühlings. Heute wird Beltane von Land zu Land unterschiedlich gefeiert. Bekannt sind die Feuerräder und die Maibaumprozessionen.

Kulturpreis geht an Jörg Hamburger

DIETIKON Die Stadt würdigt mit dem Kulturpreis einheimisches Kunstschaffen. Dieses Jahr verleiht sie den mit Fr. 5'000.- dotierten Preis dem renommierten Dietiker Grafiker Jörg Hamburger. Der Kreative 78-Jährige ist seit 1967 in Dietikon wohnhaft. Er prägte mit seinen Plakaten den heute glorifizierten «Swiss Style» der Schweizer Grafiker der 50-er Jahre entscheidend mit. Im Jahr 2013 hat die Swiss Graphic Design Foundation, die mit dem Schweizerischen Nationalmuseum zusammenarbeitet, eine Dokumentation unter dem Titel «Jörg Hamburger - Ein Altmeister der Moderne» herausgegeben. Während 40 Jahren unterrichtete Jörg Hamburger an der Kunstgewerbeschule Zürich, entwarf Inserate, Leuchtreklamen und Plakate. Das Eidgenössische Departement

des Innern prämierte im Rahmen des Wettbewerbes «Schweizer Plakate des Jahres» acht seiner Werke. Zwei davon befinden sich sogar in der Sammlung des Museums of Modern Art in New York. In den 70-er Jahren hat sich Jörg Hamburger in Dietikon aktiv in der Kulturgruppe «Limmethus» engagiert und war von 1981 bis 1986 in der Kulturkommission tätig. Zwischen 1978 und 1979 gestaltete er im Auftrag des Dietiker Plastikers Josef Staub das erste Buch über dessen Werk, welches auch von der Stadt Dietikon finanziell unterstützt wurde. 1980 entwarf er im Auftrag der Stadt Dietikon eine Broschüre für die Neuzuzügerinnen und Neuzuzüger. Der Preis wird Jörg Hamburger an einer kleinen Feier am Sonntag, 4. Mai 2014, von Stadtpräsident, Otto Müller, übergeben.



Bild: zVg Grafiker Jörg Hamburger erhält den Kulturpreis 2014 der Stadt Dietikon



Daniel Peter
Architekt HTL
Zunstrasse 11
8152 Glattbrugg
T 044 810 79 70
F 044 810 79 71